



Delmenhorster

Delmenhorster Nachrichten

2120192 ENTGELT BEZ
POST DT POST AG WKZ
FIPMA
Gewerkschaft Verdi
Lange Str. 72
27749 Delmenhorst

DK/16/54
2121

179. JAHRGANG, NR. 248 · SEIT 1832

Landkreis Diepholz · Landkreis Diepholz

SONNABEND, 23. OKTOBER 2010 · 1,30 €



Streikauftakt bei Atlas in Ganderkesee: Nicht nur mit wärmenden Worten, sondern auch mit einem Koks-Ofen unterstützen Kollegen der Bremer Stahlwerke „Arceormit-tal“ die streikenden Atlas-Beschäftigten. FOTOS: ANDREAS NESTLICH

Streik leert Hallen im Atlas-Werk

Mehrheit der gut 280 Ganderkeseer Beschäftigten legt Arbeit nieder / Filipov: „Kürze keine Löhne“

Presse *info*



Streik leert Hallen im Atlas-Werk

Mehrheit der gut 280 Ganderkeseer Beschäftigten legt Arbeit nieder / Filipov: „Kürze keine Löhne“

Die von der IG Metall eingerichteten Streikposten vor den Werkstoren sehen nur wenige Kollegen passieren. Rund 50 Unterstützer versammeln sich bei einer Kundgebung. Die Unternehmensleitung warnt vor den wirtschaftlichen Folgen des Streiks.

VON SONIA VOIGT

GANDERKEESE-DELMENHORST. „Der Streik steht“: Kurz nach dem Schichtbeginn um 6 Uhr morgens steht für die Streikleitung und die vor dem Ganderkeseer Werkstor versammelten Atlas-Beschäftigten fest, dass der Arbeitsausstand Wirkung zeigt. „Es sind kaum Mitarbeiter hineingegangen, hier wird keine Produktion möglich sein“, fasst Hartmut Tammen-Henke, Bevollmächtigter der IG Metall Oldenburg, die Bereiche der Streikposten an den Werkseingängen zusammen. „Der Tarifvertrag, den wir fordern, ist ein kollektiver Schutz, kein Luxusprojekt“, ruft Tammen-Henke bestätigend in das Megaphon, als sich gegen 9 Uhr gut 50 Unterstützer zu einer Kundgebung versammeln.

Präsenz vor Ort zeigt am frühen Freitagmorgen auch Atlas-Inhaber Fil Filipov. In einzelnen Gesprächen versuchen er und andere Führungskräfte Mitarbeiter zu bewegen, doch die Arbeit aufzunehmen. Es seien Kräfte in der Produkti-

on, einzelne Abteilungen seien komplett besetzt, heißt es von ihrer Seite. Schon auf Grund des hohen Krankenstandes habe man Leiharbeiter einsetzen müssen. „Wir verlieren Geschäfte durch die schlechte PR“, warnt die Unternehmensleitung vor den Folgen des Streiks. „Ich kürze keine Löhne“, betont Filipov gegenüber dem dk. „Alle Mitarbeiter,

Wir wollen nicht mehr Geld oder mehr Urlaub, nur Sicherheit“, ist der Tenor unter den Streikenden der gut 280 Ganderkeseer Beschäftigten der Atlas Maschinen GmbH. Schon vor Morgengrauen stehen sie in rote IG-Metall-Westen gekleidet, an der Atlasstraße. Von einem „mümmigen Gefühl“ spricht einer, von der seelischen Belastung durch die Unsicherheit andere. „Wir würden

alle lieber arbeiten, aber so geht es nicht weiter“, bekräftigen sie die Forderung nach einem Tarifvertrag. Im Schichtsystem harren sie vorerst bis Freitag rund um die Uhr vor dem Werk aus.

„Ein Stück Tradition im Arbeitskampf“, so Tammen-Henke, steuern Mitarbeiter der Bremer Stahlwerke bei. Mit Koks kohlen und einem Feuerkorb bekämpfen sie die Kälte. Sie übermitteln die Unterstützung der streikerfahrenen „Arcelor-Mittal“-Belegschaft: „Wir wissen genau, was hier abläuft und stehen hinter Euch.“ Solidarisch erklärt sich auch Stefan Lorenz, Betriebsratsvorsitzender der

Wildeshauser Firma „Atlas Weyhausen“: „Was hier passiert darf nicht die Runde machen.“ Zudem bekundet SPD-Bundestagsabgeordneter Holger Ortler vor Ort Unterstützung.

Versammlungen in den Atlas-Werken in Delmenhorst und Vechta kündigen deren Betriebsratsvorsitzende Werner Magnus und Ralf Lenski an. „Wenn wir nicht um unsere Rechte kämpfen, verlieren wir alle“, betont Magnus. Von Einschüchterungsversuchen gegenüber Leiharbeitern spricht der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats Holger Rigbers. „Ihre Angst muss man verstehen“, sagt er, „trotzdem sind die Hallen eigentlich leer.“

Ob dieser Anblick auch in Delmenhorst droht und der Streik weitergeht, entscheidet sich spätestens Donnerstag. „Gibt es bis dahin keine Verhandlungen, müssen wir über Ausweitungen nachdenken“, sagt Tammen-Henke. Bisher torpedierte Filipovs „vollständige Verweigerung“ alles, auch die von den Bürgermeistern der drei Atlas-Standorte angebahnten Gespräche mit dem Arbeitgeberverband.

Kommentar

■ Mehr Bilder zum Artikel unter www.dk-online.de



Schon vor Morgengrauen protestieren Mitarbeiter und Gewerkschafter in roten Westen vor dem Werkstor. Atlas-Inhaber Fil Filipov (Mitte) zeigt Präsenz im Ganderkeseer Werk und führt einzelne Gespräche.

Presse *info*